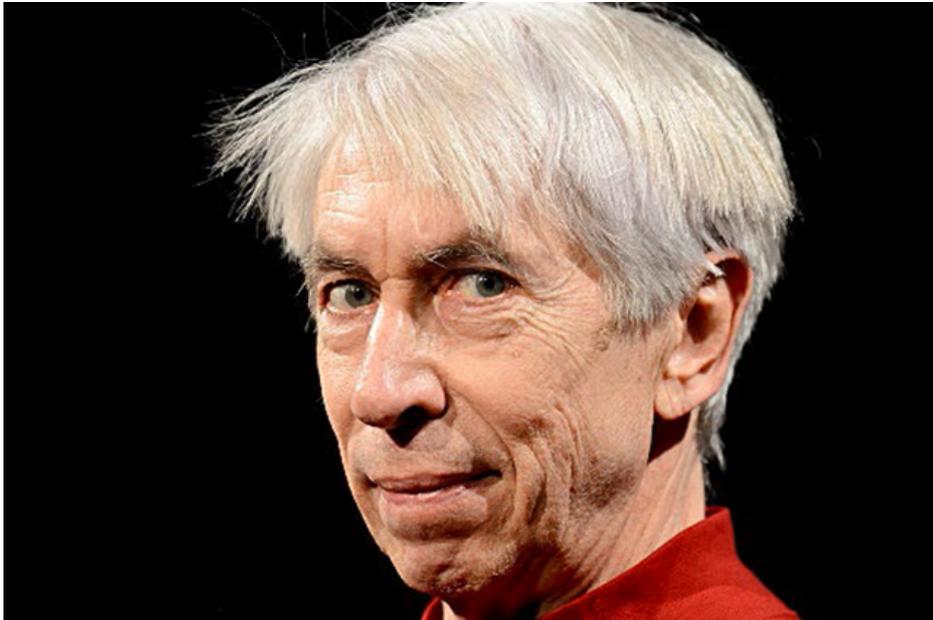




«Die Verantwortlichen sind die Prediger»

Bernd Rumpf im Interview über kirchturmspitze Satire und einen machoiden Mohammed.



Von Xymna Engel 15.01.2015

Alte Texte mit hoher Aktualität: Bernd Rumpf zeigt in der La Cappella das neue Stück «Kleiner Idiotenführer durch die Hölle». Bild: zvg

Roswitha Dost und Bernd Rumpf vom Theater Klappsitz machen seit dreissig Jahren «Unterhaltung mit Haltung». Ihre neueste Produktion «Kleiner Idiotenführer durch die Hölle» basiert auf Texten des Franzosen Pierre Gripari aus den 80er-Jahren – und ist so aktuell wie nie zuvor. Darin berichten Reporter aus dem Jenseits, wo unter anderem Gottgestalten wie Jehova, die heilige Maria, Brahma und Allah heftig über ein neues Glaubensprogramm diskutieren. Das kabarettistische Theaterstück wird in der La Cappella vom Mi, 21., bis So, 25. Januar, jeweils um 20 Uhr gezeigt.

Den Originaltext Ihres Stückes «Kleiner Idiotenführer durch die Hölle» von Pierre Gripari findet man nur noch im Antiquariat. Doch gerade jetzt ist er von höchster Brisanz, denn er begegnet religiösem Fundamentalismus mit kirchturmspitzer Satire. Wo haben Sie das Buch gefunden?

Während eines Umzugs vor einem Jahr ist mein Blick auf dieses kleine Büchlein gefallen, welches ich irgendwann gekauft, aber noch nie gelesen hatte. Ich schlug es auf und dachte: Was sind das denn für Texte! Sie stammen aus den 80er-Jahren, erhalten aber heute plötzlich eine ganz merkwürdige Aktualität. Erstaunlich ist, dass das Buch im Gefolge der 68er-Bewegung entstanden ist und eigentlich als sehr lustig und satirisch, aber vollkommen harmlos gegolten hat, weil diese fundamentalistische Bewegung – die unterdessen fast alle Religionen erfasst hat – damals noch kein so grosses gesellschaftliches Thema war.

Auf der Bühne hinter Ihnen liegt ein schwarzes Tuch – eine Burka?

Nicht nur. Es wird auch als Rock und Stola verwendet – ein Spielchen, das ich sehr schön finde. Wir halten uns allgemein mit den Requisiten zurück. Vieles findet man im Fasnachtsshop. Als wir vor 30 Jahren anfangen, Theater zu machen, haben wir oft in Wirtshaussälen gespielt, wo man die Bühne erst erschaffen musste. Wir mögen dieses «arme Theater». Im Grunde braucht man ja fürs Theater nur eine Person auf

der Bühne und eine davor. Den Rest erledigt die Fantasie.

Im Stück agieren die Protagonisten im Jenseits sehr menschlich: Neben Jehova und dem Teufel tritt auch ein machoide Mohammed auf, der seine Frau nicht zu Wort kommen lässt.

Das Stück macht sich lustig über bestimmte rückständige Auffassungen von Gesellschaft, und es geht um alle grossen Religionen. Wenn man sich über bestimmte Geschlechterrollen in der muslimischen Welt lustig macht, dann darf man nicht vergessen, dass es Schulen in den USA gibt, wo inzwischen die Theorie der Evolution nicht mehr gelehrt werden darf, sondern nur die Schöpfungsgeschichte. Da sind wir genau auf derselben Ebene. Dazu kommt ein Bildungsproblem. In vielen Gebieten der Erde – nicht nur im arabischen Raum – gibt es eine immer grösser werdende Anzahl von Analphabeten. Da ist das geschriebene Wort etwas Heiliges. Und der Schriftgelehrte, der das versteht und erklärt, dessen Wort gilt. Das heisst, die wirklich Verantwortlichen sind diese Prediger. Was wir ja auch letzte Woche in Paris wieder gesehen haben.

Wie haben diese aktuellen Ereignisse die Produktion beeinflusst?

Wir wollen auf gar keinen Fall, dass der Eindruck entsteht, wir würden jetzt diese schrecklichen Vorkommnisse benutzen, um für unser Stück zu werben. Wir haben natürlich mit vielen Freunden und Kollegen darüber diskutiert. Griparis Texte richten sich nicht explizit gegen irgendwelche Religionen, sondern allgemein gegen Intoleranz. Der Autor selber hat übrigens in Erwägung gezogen, Priester zu werden. Er wurde katholisch erzogen, ist dann der kommunistischen Partei beigetreten und später wieder ausgetreten. Er hat sein ganzes Leben lang nach einer Ideologie gesucht, aber keine gefunden. So hört auch das Stück auf: Eigentlich sind nicht die Götter die Schöpfer der Menschen, sondern es ist umgekehrt. Der Mensch, der nicht fertig wird mit der Endlichkeit des Seins, muss sich eine Fortsetzung denken, und die ist nur durch etwas Göttliches möglich. Insofern werden die Götter aus ihrer Verantwortung entlassen für das, was geschieht. Sie liegt bei den Menschen. Das heisst, jeder, der sich bei Untaten auf göttliche Gesetze beruft, ist im Unrecht.

La Cappella: Mi, 21., bis So, 25. Januar, jeweils um 20 Uhr (Der Bund)

(Erstellt: 15.01.2015, 09:11 Uhr)

GOOGLE-WERBUNG

Partnersuche ab 60

Partnersuche für 60-Jährige. be2 vermittelt seriös & sorgfältig.

www.be2.ch/Singleboerse-ab-60

Schluss mit Schnarchen

Sleepy - das Schnarchwunder! Von HNO-Ärzten entwickelt und empfohlen

www.medigo.ch/Schnarchen

IQ-Test

Wie hoch ist Ihr IQ? Machen Sie den neuesten IQ-Test.

www.test-iq.ch